Noch eine **Rückmeldung zum Armuts- und Reichtumsbericht** seitens der LAK,BW
Wir sind am 2.5.2015 die bis dahin vorliegenden Teile durchgegangen, besonders die uns primär interessierenden Kapitel.

In der Diskussion sind Fragen aufgeworfen worden:

1. Wie sollen zukünftig die weiteren Forschungsvorhaben finanziert werden, wenn es zu einer Fortschreibung der Landeseigenen Armutsberichterstattung kommen wird? Wir haben dies am KapiteL Extreme Armut festgemacht. Dort sind ja bundesweit offiziell die Datenlage wie die Einschätzung der bestehenden Lebenslage in den nationalen Armutsberichten nicht sonderlich vertieft worden. Beim Treffen der Sozialwissenschaftler/LAK BW im März 2015 haben wir auch darüber diskutiert: Ohne eine Ausweitung der Forschungsaufträge in die Hochschulen hinein werden wir keine zusätzlich qualitativen guten Ergebnisse für weitere Berichte haben.
2. Gibt es Aussagen und Diskussionsebenen zur Illegalen Migration, zu den sog. Illegalen (Sans-papier) überhaupt, ein gesondertes Kapitel zur Migration besteht nicht. Wie sehen da Planungen für die Zukunft aus?
3. Gesellschaftliche Einbindung von Menschen in Armutslagen: Ein gesondertes Kapitel zu Beteiligung und Partizipation gibt es nicht. Wie sollen wir an dem Themenkomplex Bildung/politische Bildung-Beteiligung-Partizipation in Baden-Württemberg weiterarbeiten? Die LAK-BW will dies weiter konsequent im Auge haben.
4. Ist Behinderung nun ein gesondertes Kapitel im Bericht oder nicht? Wir hätten es gerne gewollt, wissen aber nicht, wie wurde dieses Thema berücksichtigt?
5. Das Phänomen Tafeln, Kleiderläden, Suppenküchen, Vesperkirchen als Ausdruck extremer Armut? Als Ausdruck sozialstaatlicher Kurskorrekturen? Ähnlich das Phänomen Hartz IV – Prekarisierung ! Wo soll diese notwendige Diskussion stattfinden?

Auf der Seite 3 unserer Stellungnahme zum Armutsbericht BaWÜ (Januar 2015) sind eine ganze Menge von Vorschlägen für die zukünftige Orientierung der Sozial-, Kultur- und Bildungspolitik und Gesellschaftspolitik in BaWü incl. Wohnungsbau gemacht. Zusammengefasst sind 8 Themenfelder genannt:

- Landesverfassung BaWü, Rolle BaWü im Bundesrat, Ausbau der Zivilgesellschaft, Änderung der Steuerpolitik
- Ombudsstelle (Landesbauftragtenstelle ) als Koordinierungsstelle Basis-Wissenschaft-Sozialpolitik-Lobby zur (Mit-)Sicherung der Implementierung der Armuts- und Reichtumsberichterstattung, im Spannungsfeld Anwaltschaft vs. Politikberatung
- Wohnungsbau, hartz IV, Regelsatz, Altersarmut, Mobilität,
- Arbeitswelt
- Kommunikation, Begegnung, Bildung
- Inklusionsstrategie Behinderte, Drogen, Obdachlosigkeit
- Lehre und Forschung, Paradigmenwechsel Sozialer Arbeit
- Partizipation und Teilhabe, Sicherung der Arbeit von Initiativen im Armutssektor durch finanzielle und politische Förderung

Auch Protokollnotizen aus dem Kongress Mannheim sind anregend. Vielleicht finden sich insgesamt Punkte, die zum follow-up des Berichts gehören werden. D. H. Sie müssten seitens dem SM gewisse Priorität setzen, wenns von 2015 – 2020 aktive Perspektiven geben soll.